

19. AVR. 1935

Petru, Christo

164

Wie grosse Verschiedenheit ist zwischen dem Leben der Stadtes und (dem Leben) des Landes! Man versteht es leicht und sofort, wenn er aus der erstickenden Luft und das Geräusch der Stadtes fortgehen sich, und den reinen des Landes Luft atmen und ihre Ruhe erfreuen sich wird. ~~Alle sind~~

Alle sind auf dem Lande schön, und alle freuen sie sich. Die Zwitschern der Vögel, das Murmeln des Baches der Vespern der Bäume und das Blöken auch des Schafes. Alle sprechen da die Stimme der Natur. Die Sonne ist sehr glänzend da und kräftiger mehr. Das Meer, die Berge und die Wälder bekehmen unsere Augen und machen unsere Nerven ruhen. Der milde und reine Luft erklärt der Geist, macht ihn reiner und fortgeht aus die Seele den Schmerz.

Aber und welcher andere wird nicht die Grösse des Landes Lebens einsehen und wenn doch die Natur verwildert ist? Das Gebrüll des Donners und der lichte Blitz, die verderbliche

Stürme und das aufgeregte Meer mit der
Fürchte übt auch in unsere Seele eines
Gebieten und macht uns denken mehr tief
das Naturgeheimnis, philosophieren und erhöhen
sich nach der Gott.

Ich will nicht das Stadt(,)leben; nicht die
Güter des Staates. Ihre Lärm, der Heiß
und der Staub ihrer Strassen im Sommer,
die lebendige Bewegung und die Unglück
einiger(,) Menschen in ihr mir wird lästig.

Sie könn(e) ihre Güter: die
Bibliotheken für den Gelehrten, die Kinos,
die Theater und die andere Genüssen
für die Leute. Ich bestreite sie ihr nicht.
Aber immer wird mich das schöne Le-
ben des Dorfes und des Landes ent-
zücken.

ΑΗΜΟΣ
ΕΛΛΗΝΙΚΟΝ
ΜΕΤΡΟ

41+ 9/10